

Vater in Ewigkeit, Ratgeber wunderbar, Friede-Fürst, Starker Gott

Meditation zu Jesaja 9,1-6
Heiligabend 2021 – Spätgottesdienst
(von Susanne und Jörg Janköster)

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, schein es hell.“

Geboren

als Kind

bist du uns

bist Gott und Mensch

zugleich.

1) Sehnsucht nach Zuhause – Vater in Ewigkeit

„Kerzenschein, Tannenduft, besinnliche Zeit in der Familie. Die Vorstellungen, die viele mit der Advents- und Weihnachtszeit verbinden, ähneln sich. Das Gefühl der Vorfreude ist meist tief verinnerlicht. Es begleitet uns Jahr um Jahr – oft bis ins hohe Alter. Es ist wie eine **tiefe Sehnsucht nach der heilen Familie**, in der wir uns **geborgen wissen** dürfen.

Keine Frage: Als Christen wissen wir, dass wir an Weihnachten die Geburt Jesu feiern. Und dennoch tragen viele von uns die Sehnsucht nach dem idyllischen Fest unserer Kindheit in sich. Das gilt selbst dann noch, wenn mit zunehmenden Alter der Geschenkestress und die Hektik der Vorbereitungen wenig Muße lassen, um die ersehnte Besinnlichkeit erleben zu können.

Wenn im Laufe des Lebens Einsamkeit, Enttäuschung und Gottesferne wachsen, dann wird aus Vorfreude und Sehnsucht nicht selten Ablehnung und Angst. Vor ein paar Jahren ergab eine Umfrage, dass sich 18 Prozent der Deutschen nicht auf das Weihnachtsfest freuen. Bei der Generation 60plus verbinden sogar 26 Prozent negative Gefühle mit Weihnachten.

Der Theologe und Pastor Friedrich von Bodelschwingh (1831-1910) hat einmal gesagt: *„Advent und Weihnachten ist wie ein Schlüsselloch, durch das auf unseren dunklen Erdenweg ein Schein aus der Heimat fällt.“* Vielleicht liegt hier der Schlüssel zum Verstehen dieser tiefen Sehnsucht in uns. Gott selbst hat uns mit der Sehnsucht nach einer heilen Welt geschaffen, in der wir Frieden finden dürfen. Die glücklichen Weihnachtsfeste der Kindheit sind nur ein Vorgeschmack auf das, was uns erwartet. (...) Gottes Plan mit uns ist ein Heilsplan. Es soll heil werden, was zerbrochen ist.“¹

¹ Astrid Hadem, Sehnsucht nach Zuhause, aus: Idea Spezial 9.2021, Advent & Weihnachten, S. 3.

Vater

all denen

die dir vertrauen

du meinst es gut –

ewiglich.

Lied: Stille Nacht, Heilige Nacht (EG 46,1)

2) Ratlosigkeit – Ratgeber wunderbar

Es gibt ein Thema, das uns zurzeit alle beschäftigt – auch und gerade zu Weihnachten. Ich brauche es noch nicht einmal beim Namen nennen, und doch wisst Ihr alle, wovon ich rede. Genau dieses Thema lässt viele ratlos zurück, nicht nur uns „Laien“, sondern auch die Experten und Entscheidungsträger.

In einem Zeitungskommentar im Harlinger stand am Mittwoch: „Wieder ist es eine neue Virus-Variante, die herhalten muss, um massive Einschränkungen des sozialen Lebens zu rechtfertigen. Wieder sind es dunkle Zukunftserzählungen, die ihre Notwendigkeit rechtfertigen sollen, wieder sind es Hoppla-Hopp-Maßnahmen, die den Einzelnen überrollen. Wieder fehlt der Ansatz einer Langzeitstrategie. Wieder fehlt eine hoffnungsvolle Erzählung, die für die Bewältigung von Krisen wesentlich ist. Wieder fehlt Vertrauen in den Einzelnen. Worauf aber die Politik Antworten geben muss, ist unter anderem dies: Werden wir auch Ende Dezember 2022 dasitzen und wegen einer Sigma-Variante über Lockdowns reden? Soll es mit dem Rein und Raus aus Lockdowns, Quasi-Lockdowns und Lockerungen immer weiter gehen? Wie geht die Politik mit der Tatsache um, dass es selbst in fast 100-prozentig durchgeimpften Gesellschaften Corona-Ausbrüche gibt? Sollen wir uns auf unabsehbare Zeit immer wieder in regelmäßigen Abständen impfen lassen müssen? Wie soll dieses Land langfristig mit dem Virus umgehen, das wir wohl nicht mehr loswerden?“²

Die Corona-Krise stellt uns vor Fragen, auf die wir keine oder noch keine Antwort wissen. Sie hat gezeigt: Unsere Menschenweisheit, auf die wir oft so stolz sind, kommt viel zu schnell an Grenzen. Wir brauchen einen Ratgeber, der das große Ganze überblickt, der mehr hat als Menschenweisheit.

Ratgeber

all denen

die ratlos sind

du führst uns sicher

wunderbar!

Lied: Stille Nacht, Heilige Nacht (EG 46,2)

² Alexander Will, Corona-Politik in Deutschland, aus: Anzeiger für Harlingerland, Ausgabe vom 22.12.2021, S. 16.

3) Friede-Fürst

Weihnachten ist das Fest des Friedens. So wird oft gesagt. Schon die Engel haben den Hirten auf dem Feld bei Bethlehem verkündet: „**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.**“ (Lukas 2,14) Aber ist es seit der Geburt von Jesus wirklich friedvoller geworden auf dieser Erde? Im Jahr 2021 waren so viele Menschen weltweit auf der Flucht wie niemals zuvor. Auf der Flucht vor Krieg und Gewalt oder auf der Flucht vor Naturkatastrophen, die ihre Lebensgrundlagen zerstört haben. Aber wir brauchen gar nicht in die Ferne zu schauen. Wie sieht es mit dem Frieden bei uns aus: in unseren Familien oder in unserem Herzen? Hat also Jesus doch keinen Frieden gebracht?

In einer britischen Illustrierten stand folgender Bericht (in der Zeit zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg): „Der Thronfolger Prinz Edward besuchte in einem Krankenhaus 36 Veteranen des Ersten Weltkrieges. Er blieb an jedem Bett stehen, nahm sich Zeit zu einem Gespräch und schüttelte die Hände. Danach wurde er zum Ausgang geführt. Prinz Edward fragte aber: ‚Ich war der Meinung, dass 36 Patienten hier lägen. Ich habe aber nur 29 gesehen. Wo sind die restlichen sieben?‘

Die Schwester erklärte ihm, dass die anderen Männer im Krieg so schwer verstümmelt wurden, dass sie ihm aus Rücksicht auf seine Gefühle diesen Anblick ersparen wollte. Edward bestand aber darauf, auch diese Männer zu sehen. Schließlich stand er an ihren Betten und dankte ihnen für ihren Einsatz. Dann drehte er sich zur Schwester um und sagte: ‚Hier sind aber nur sechs Männer, wo ist der siebte?‘ Daraufhin informierte man ihn, dass niemand diesen letzten Mann sehen dürfe, weil er in einem so fürchterlichen Zustand wäre und selbst die Schwestern, die ihn pflegten, es kaum ertragen könnten ihn zu sehen.‘

Blind und entsetzlich entstellt lag er von allen anderen isoliert in einem Zimmer. ‚Bitte fragen Sie nicht danach ihn zu sehen‘, bat die Schwester. Der Prinz ließ sich aber trotz aller Einwände zu dem Mann führen. Erschüttert und völlig sprachlos stand er vor diesem Bild des Elends. Dann aber brachen plötzlich Tränen aus ihm hervor und ohne ein Wort zu sagen, beugte sich der Prinz nieder, umarmte den Mann und küsste ihn voller Mitgefühl und Liebe.“³

Jesus ist der wahre Friedefürst. Er tritt voller Mitleid und Erbarmen an unsere Seite und beugt sich zu uns herab, egal wie verzweifelt unsere Kämpfe waren oder wie entstellt unser Anblick ist.

Fürst

all denen

die sehnsuchtsvoll sind

du schenkst Barmherzigkeit und

Frieden.

Lied: Stille Nacht, Heilige Nacht (EG 46,3)

³ Aus: Freundesbrief des Missionswerkes Werner Heukelbach vom 20.02.2013.

„Wir dürfen Sehnsucht haben – nach einem Ort, an dem wir geliebt sind und beschenkt werden. Aber die Antwort auf unsere Sehnsucht ist nicht allein das harmonische Fest mit Familie oder Freunden.“⁴

Die Antwort auf unsere Sehnsucht ist die Begegnung mit dem, dessen Kommen der Prophet Jesaja angekündigt hat: Vater in Ewigkeit, Ratgeber wunderbar, Friedefürst. Mit der Geburt Jesu geht dieses Bibelwort in Erfüllung. Deshalb schreibt der Theologe und Pastor Friedrich von Bodelschwingh: „*Nach Hause kommen, das ist es, was das Kind von Bethlehem allen schenken will, die weinen, wachen und wandern auf dieser Erde.*“

Gott

all denen

die dich suchen

Du erweist ihnen deine

Stärke.

Amen.

Gebet

Lieber Herr Jesus Christus,

Du bist: Vater in Ewigkeit – Ratgeber wunderbar – Friedefürst – starker Gott.

Deshalb kommen wir zu Dir und bitten Dich:

Komm zu denen, die sich nach Heimat und Geborgenheit sehnen
und doch in ihrem Leben so oft enttäuscht wurden.

Komm zu denen, die ängstlich und ratlos sind
angesichts der Corona-Pandemie oder der vielen anderen Krisen in der Welt.

Komm zu denen, die unter Hass, Krieg und Gewalt leiden
und die Wunden an Leib und Seele davongetragen haben.

Komm zu denen, die Halt und Orientierung verloren haben
angesichts der vielen unterschiedlichen Stimmen in der Welt.

Wo du hinkommst, werden Menschen verwandelt,
da wächst Geborgenheit, Hoffnung, Friede und Halt.
Wir bitten Dich: Komm Du auch zu uns.

Amen.

⁴ Astrid Hadem, Sehnsucht nach Zuhause, aus: Idea Spezial 9.2021, Advent & Weihnachten, S. 3.